

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Main office address and contact information for the newspaper's editorial and administrative staff.

Nro 24.

Samstag den 30. Jänner 1869

XVIII. Jahrgang.

Der clericale Kampf in Oesterreich.

Von der oberr Donau, 27. Jänner.

Während der Fürst Primas von Ungarn in seinem Rundschreiben an den Clerus bezüglich der confessionellen Gesetze zur Achtung vor dem Gesetze und seinen Faktoren auffordert und dadurch in den Augen der ungarischen Nation das Ansehen der Kirche erhöht; mehrten sich in Oesterreich seit Beginn der jüngsten freirechtlichen Bewegung die Klagen und Verwüfse, daß man den Clerus ganz aus der Zeit und deren Bestrebungen hinausdrängen darf man ihm gar keine Stellung in der Zeit gestatten und keinen seiner Ansprüche an die Zeit anerkennen wolle.

Ein solches Blatt ist denn auch jüngst in unserer nächsten Nähe unter der heuchlerischen Maske ehrlicher und offener Annäherung an unsere freirechtlichen Zustände geschaffen worden, hat sich aber alsbald als ein rechtes Werk- und Nützlichkeitsblatt und fanatischer Angriff gegen jene Segnungen entbündelt, welche die Völker der Befreiung vom geistigen und materiellen Druck der Despotie, welche sie den Wohlthaten der Aufklärung, Vervollkommnung und Veredelung des ganzen Menschengeschlechtes zu danken haben.

Als charakteristische Eigenschaften und Merkmale unserer Zeit werden genannt: Treulosigkeit, Ueberlistung, Verrath, Empörung, Umsturz der Krone, Blutvergießen auf Schlachtfeldern, Verachtung der Religion, Gewalt statt Recht, Zerrüttung der Gesellschaft, Verschwinden jedes Gehorsams, Bestreitung jeder Macht, selbst Gottes u. s. w.

Wir haben dem vorigen Jahrhunderte Alles zu verdanken was jetzt an humanen Bestrebungen vollendet wird. Es hat uns eben durch seine vielgeschmähte Philosophie die Lehre von den Menschenrechten gegeben, deren Achtung sich seitdem ebenso unumwiderrlich Bahn gebrochen hat, wie sie vorher bis zum Anfange des XVIII. Jahrhunderts durch die argsten Schändlichkeiten und Grausamkeiten der „Mächtigen“ in Grund und Boden getreten wurde.

Unser Jahrhundert hat gar keine edlere, reinere und höhere Mission, als die Erbschaft der Freen und Klänge des vorigen Jahrhunderts vollständig durchzuführen. Die erhabensten und edelsten Geister, deren Lehren heute das höchste gemeinsame geistige Gut aller Völker sind, gehörten fast bei jeder Nation Europas dem XVIII. Jahrhundert an.

Unsere Zeit ist erst viel sittlicher und menschlicher geworden seit der Katholicismus und Bapismus nicht mehr als oberstes Gebot in der Politik herrscht. Erst seitdem sind Fürsten wie ein Philipp II. von Spanien eine Unmöglichkeit geworden. Und eben in jenen Zeiten einer grausamen und hinterlistigen Cabinetspolitik sind viele jener Throne durch Unrecht und Gewalt gegründet worden, die jetzt in Folge der treuen ihrem Ursprunge fortgeführten Herrschaft zusammenbrechen mußten.

Israelitischer Congress.

Wien, 28. Jänner.

In der heutigen Sitzung des Congresses meldete der Präsident nach Authentication des Protocolls zunächst einige Urlaubsgesuche an, worauf mehrere andere Anzeigen erfolgten.

Der in Galantha gewählte Congressdeputirte Müller hat sein Wahlprotocoll eingereicht. Vom Cultusministerium ist ein Rescript herabgelangt, in welchem der Congress aufgefordert wird, wegen Gleichförmigkeit der Matrifelsführung in den israelitischen Gemeinden einen Beschluß zu fassen.

Seitens zahlreicher Gemeinden sind Gesuche um Unterstützung ihrer Schulen aus dem Landesschulfond eingelangt. Der Präsident macht die erfreuliche Mittheilung, daß die Gemeinden mit großer Pünctlichkeit die ihnen zur Ausfüllung übergebenen statistischen Tabellen einschieden.

Hierauf zum ersten Punct der heutigen Tagesordnung übergehend, fordest der Präsident den Referenten der Gemeindecommission auf, Bericht zu erstatten.

Dr. Josef Popper, Referent der genannten Commission, bestieg die Tribüne, und erstattet den Bericht unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Versammlung. Nach einer kurzen, in ungarischer Sprache gehaltenen Einleitung, wörtlich Referent die Constituirung der Commission, die Anzahl der abgehaltenen Sitzungen erwähnt übergeht er zur Kennzeichnung der Grundideen und Principien, welche die Commission — das heißt deren Majorität — bei Fassung ihrer Beschlüsse geleitet habe.

darzuthun daß im Entwurfe die Grundsätze der Autonomie der Decentralisation und der Vermeidung aller hierarchischen Elemente, auf Entschiedeuste in Anwendung gebracht sind, und daß das Princip der Gewissensfreiheit im ganzen Entwurfe vollkommen gewahrt worden ist.

Referent schließt mit einer Apoptrophe an den Congress, von welcher wir wünschen, daß sie ihre Wirkung nicht nur auf die Majorität in der Fortschrittspartei, sondern auf alle Mitglieder des Congresses nicht verfehlen möchte.

Bei einer Stelle des Berichtes, welche sich darauf bezieht, daß die Competenz der Rabbiner mit dem Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden in Einklang zu bringen sei, erhob die Linke ein lautes Murren.

Bei Schluß seines Berichtes überreichte der Referent das Operat über Gemeinde-Organisation, und zeigte an, daß die Commission noch folgende Operate vorlegen wird: Ein Normativ über Verwaltung der Schulsonen, ein Normativ über das Ansehtreten der zu beschließenden Statuten, über Verwaltung der Friedhöfe, schließlich ein Musterstatut zur Organisation der Gemeinden.

Auch ein Minoritätsvotum wurde eingebracht, doch war der Sprecher der Minorität, Herr Krauß, heute nicht in der Lage, darüber Bericht zu erstatten.

Der Präsident fragt nun, ob der Congress wünscht, daß die Elaborate gleich vorgelesen, oder erst in Druck gesetzt werden sollen. — Mit Acclamation wird der Wunsch ausgedrückt, daß die Elaborate vorher gedruckt werden.

Der Präsident schlägt vor, daß die Generaldebatte nächsten Montag begonnen werde.

Hierauf entspinnt sich eine Debatte über die Frage, wann die Generaldebatte beginnen soll.

Die Redner der Linken verfechten die Ansicht, daß die Debatte erst drei Tage, nachdem die Elaborate im Druck vorliegen werden, beginnen könnte. Die Redner der Rechten verteidigen die Ansicht, daß die drei Tage von der Anmeldung der Elaborate, also von heute an, zu rechnen seien.

Nach langer Debatte sprach der Präsident den Beschluß aus, daß die Generaldebatte nächsten Mittwoch begonnen wird.

Wien, 28. Jänner.

Im heutigen Unterhaus beantwortete der Justizminister die Interpellation wegen der Fortsetzung der Thätigkeit der geistlichen Ehegerichte und sagte: Die Regierung vollzog die Gesetze, indem die rechtsverbindliche geistliche Ehegesetzkraft aufhörte. Gegen die Ueberschreitung einzelner Ordinarate werde die Regierung die bestehenden Gesetze anwenden, und wenn die Gesetze als unzureichend sich herausstellen, so werden ungefümt von Seite der Regierung neue Vorlagen eingebracht werden.

Der Unterrichtsminister, an die Interpellation anknüpfend, sagt: Der Referent im Cultusministerium über katholische Cultusangelegenheiten sei ein Bischof; im Amte jedoch kenne der Minister keinen Bischof, sondern bloß einen auf die Grundgesetze beideten Staatsdiener.

Der Minister beansprucht, man möge in ihn das Vertrauen setzen, daß er den Gesetzen Achtung verschaffen werde.

Der Confectionsauschuß nahm den vom Subcomité gemachten Entwurf obligatorischer Civilehe als Grundlage zur Verathung an. Jäger erachtet, daß durch die gegenwärtigen Confectionsgesetze den Bedürfnissen des Staates abgeholfen sei und spricht sich dahin aus, daß auch bezüglich Führung des Matrifels eine Einigung zu erwarten sei. Der Justizminister erklärt, erst dann Stellung zu nehmen, wenn die Frage über die Trennbarkeit der Ehe entschieden sein wird.

Der „Volksfreund“ meldet, Hasner und Herbst erklärten dem confessionellen Ausschuß, die Regierung könne nicht auf die obligatorische Civilehe eingehen.

Der Abgeordnete der Conferenz verläßt Athen, sobald die Antwort der griechischen Regierung auf die Conferenzbeschlüsse erfolgt. Sollte die Antwort bis 2. Feber nicht erfolgen, so erfolgt die Abreise sofort.

Neuestes.

Trief, 28. Jänner. Die Bahndepots-Waarenmagazine und die Dogana stehen in Flammen.

Trief, 28. Jänner. Nachstehend weitere Details über den in der verfloffenen Nacht stattgefundenen Brand: Das Feuer brach um halb 12 Uhr in der Seefronte der Eisenbahnmagazine aus und wurde der Seetract bis auf das Mauerwerk zerstört. Den riesigsten Anstrengungen der rasch am Brandplatze erschienenen Garnison ist es gelungen, den größten Theil der Waaren, darunter für 300.000 Gulden Getreide, zu retten. Große Quantitäten Spiritus gingen verloren. Dagegen wurden Del, Anschlitt und Schwebel

fel glücklich bei Seite geschaffen. Statthalter M. Möring fand sich unmittelbar nach Ausbruch des Brandes an Ort und Stelle ein.

Paris, 28. Jänner. Die Kammerbureauz ließen die Interpellation Benoist's zu und wiesen jene von Bethmont und Buffet zurück. Im gesetzgebenden Körper wurde die Wahlangelegenheit des Departements Gard verhandelt.

London, 28. Jänner. Amtlich wird unterm 18. December gemeldet, daß die Rebellen an der Ostküste Neu-Seelands zweimal geschlagen wurden. Es steht die Concentrirung der Colonialtruppen an der Westküste zur Dämpfung des dortigen Aufstandes bevor.

Die Telegraphen-Gesellschaft hat behufs Legung eines Kabels von Suez nach Bombay den Prospectus für das zu beschaffende Actiencapital im Betrage von 550,000 Pf. Sterling ausgegeben.

Aus Buenos-Ayres wird vom 27. December gemeldet, daß Anzofura nach zweitägiger Belagerung genommen wurde. Lopez und mehrere hundert Mann entkamen.

London, 27. Jänner. Sämmtliche angeklagte Directoren der Bank, Overend, Gurney u. Comp., wurden den Affisen zugewiesen, doch wurde für dieselben eine Geldbürgschaft angenommen.

Petersburg, 28. Jänner. Der Hafen von Dvessa ist vom Eise frei.

Belgrad, 28. Jänner. Der neue italienische General-Consul Joannini ist gestern Abends hier eingetroffen.

Constantinopel, 28. Jänner. Es verlautet, daß eine Ministerkrise ausgebrochen sei. Den griechischen Schiffen ist ausnahmslos die Dardanellenstraße gesperrt.

Syra, 28. Jänner. Hobart Pascha hat mit fünf Schiffen den Hafen verlassen, fünf andere Schiffe blockiren noch immer Syra. Die Aufregung ist sehr groß.

Vyraus, 28. Jänner. Die amerikanische Kriegscorvette „Ticonderoga“ ist hier eingelaufen; fernere Schiffe werden erwartet. Das Volk von Cephalonia bewaffnet sich auf eigene Rechnung.

Herr Schütz, Professor an der israel. Realschule, wird Sonntag den 31. d. M. 5 Uhr Abends in den Localitäten der jungen Kaufleute eine Vorlesung über den Einfluß der Naturwissenschaft auf die National-Deconomie halten.

Tagesneuigkeiten

Der Staatssecretär Carl v. Zeyl und der Präsidial-Secretär im Ministerium des Innern, Sectionsrath von Balazitz, befinden sich gegenwärtig in Siebenbürgen, und wird ihre Anwesenheit daselbst mit einer Mission in Verbindung gebracht, die sich auf das königl. Commissariat und auf die Organisation des Sachsenlandes beziehen soll. Diese Mission — schreibt man der „Herm. Ztg.“ — aus Klausenburg — mag wohl darin bestehen, von den jetzigen Agenten des aufzulösenden Guberniums persönlich sich zu überzeugen und den Vorschlag zu entwerfen, was davon und welchen Ministerien zufalle und was den Wirkungsbereich der Zwischenbehörde zu bilden habe, die man allgemein als k. Commissariat benennt. Die Conferenzen sind sehr fleißig abgehalten worden. Daß Herr v. Zeyl das Sachsenland organisiren werde, daran habe ich nichts in Erfahrung bringen können. Allerdings liegt es nahe, schon der seit lange verschobenen Restauration wegen, bei der Regierung den Wunsch voranzusetzen, daß in dieser Richtung etwas ge-

schehe, und es würde mich gar nicht wundern, wenn mit dem Comes in dieser Richtung mündliche Besprechungen beliebt werden sollten. Ohne Schwierigkeiten ist, so lange nicht über das Vertretungsstatut entschieden ist, die Sache gewiß nicht. Denn in den sächsischen Kreisen die Restaurationen von den selbstergänzten Communitäten nochmals vornehmen zu lassen, dürfte eben so wenig genehm sein, als ein *Actio ad hoc* Wunsch der Regierung sein kann.

(Vorschlag zur Auswanderung.) In Bafarest erscheint, der „Hermannstädter Ztg.“ zufolge, ein Blatt in deutscher Sprache mit dem Namen „Die Epoche“, welches allen Leserebenen gratis zugesandt wird. In einer Nummer dieses Blattes wird der rumänischen Regierung der Rath gegeben, daß sie viel besser thäte, anstatt ihre Augen auf die Rumänen des Ungarlandes zu richten, die 1 1/2 Millionen Rumänen hinüber zu rufen, und ihnen die verlassenen und fruchtbaren Grundstücke zum Bebauen zu übergeben.

Wie „Hon“ vernimmt, soll dem nächsten Reichstag ein Gesetzesvorschlag unterlegt werden, demnach Erreichung eines eigenen Ackerbauministeriums in Aussicht wäre. Zu diesem Behufe sollen alle Angelegenheiten für Landbau und National-Deconomie separirt, die Section für Verkehr und öffentliche Arbeiten hingegen dem Handelsministerium zugetheilt werden.

Wie „Hon“ berichtet, ist die, an den Augen des erblindeten Dichters Raniesics vollführte Operation glücklich gelungen; und ungeachtet derselbe noch immer eine Binde um die Augen trägt, so hat er dennoch das Gesicht schon wieder erlangt. — Dem gegenüber erwähnt das genannte Blatt, daß der Krankheitszustand Böhményi's, Redacteurs der „M. Ujság“ sich seit einigen Tagen bedeutend verschlimmerte. Derselbe ist als Hauptursache der Unthun zu zuschreiben, daß derselbe während der rauhen Jahreszeit in Kerkerhaft bleiben muß, während seine zerrüttete Gesundheit ein milderes Klima und freie Luft erheischt hätte.

Die in der Nacht vom 28. auf den 29. stattgehabte Mondesfinsterniß war, weil der Mond sich schon dem Abnehmen zuneigt, nur in Europa, Africa und America sichtbar. Nach Verhältnis des Pesther Zeitmaßes war der Anfang um 1 Uhr 46 Minuten nach Mitternacht. Mitte um 2 Uhr 55 Min. und Ende um 4 Uhr, 4 Min. Morgens.

Franz Langer, welcher Sonntag Morgens in Pest seine 20jährige Tochter Mathilde ermordete und Dienstag Abends in einem Graben nächst der Panoniamühle, wo er in berauschtem Zustande lag, entdeckt und verhaftet wurde, ist aus Zebögi in Böhmen gebürtig, röm.-katholisch, 43 Jahre alt, Müllerergeselle, und seit 9 Monaten Witwer. Langer wurde gestern durch die Theresienstädter Stadthauptmannschaft vernommen, und gab folgendes an:

Sonntag Früh gegen 6 Uhr wollte meine Tochter aufstehen; auf meinen Wunsch jedoch legte sie sich nochmals zu Bette und schlief auch bald darauf wieder ein. Mittlerweile stand ich auf, kleidete mich an, dann ergriff ich die Haare und spaltete meiner Tochter den Kopf. Nachdem ich noch die Worte: „Nicht aus Rache, sondern aus Liebe soll eine Leiche sein“ (das „sie“ fehlte), auf den Tisch geschrieben hatte, entfernte ich mich gegen halb 8 Uhr aus meiner Wohnung und begab mich in die Nußbaumgasse Nr. 15, wo ich den vom Hause mitgenommenen Winterrock für 10 fl. verlegte. Auf die Frage: „weßhalb haben Sie Ihre Tochter erschlagen?“ antwortete Langer: „Ja, das weiß ich nicht.“ Die weiteren Erhebungen haben ergeben, daß Langer, nachdem er seinen Winterrock verlegt hatte, sich nach Ofen in das

Bruckbad begab, von wo er seinen Zimmerschlüssel durch einen Tagelöhner nach Pest sandte. Langer nahm sodann ein Bad und trieb sich bis Dienstag in entlegenen Wirthshäusern herum. Dienstag kam Langer abermals in die Nußbaumgasse Nr. 15, wo er unter dem falschen Namen Krieger einen auf 5 fl. lautenden Verjaßschein über eine Bracelette seiner Tochter um 1 fl. verpfändete. Langer wird von seiner Hausfrau als ein ereffener, trunksüchtiger Mensch geschildert. Man fand bei ihm ein großes Messer und einen an Mathilde Langer gerichteten Brief aus Szeged. Seine Tochter war ein schönes, tugendhaftes Mädchen und Braut.

(Der schöne Dovidl wird gesucht.) Das Polizei-Commissariat Wieden hat folgenden Steckbrief erlassen: Ludwig Erös, von Pest geboren, 48 Jahre alt, katholisch, verheiratet, Gesangscomiker, Wieden, Hauptstraße Nr. 20 im Hotel zum „goldenen Kreuz“ wohnhaft gewesen, wurde mit hierortigem Erkenntniß vom 19. v. M., Z. 12763, wegen Ertemporens nach der h. k. f. Ministerial-Verordnung vom 30. September 1858 zu 48 Stunden Arrest verurtheilt und wird dieses Erkenntniß mit h. k. f. u. d. Statthalerei-Erlaß vom 12. d., Z. 68, bestätigt; da derselbe gegenwärtig unbekanntem Aufenthaltsorte ist, ist derselbe auszuforschen und zum Strafvollzuge zu verhalten.

(Nachtrag zu den falschen Schreckensgerüchten in Siebenbürgen.) Die „Ageta Transilvanica“ theilt eine Correspondenz der „Albina“ mit, aus welcher hervorgeht, daß auch im Krassauer Comitath die Nachricht von einer allgemeinen Erhebung der Rumänen am 2ten octobralischen Weihnachtstag verbreitet war. Aus diesem Anlaß wurde in der Generalversammlung des Comitathes der Antrag gestellt, unter dem Vorwande zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Rinderpest von dem Gubernium 200 Mann Militär zu verlangen. Der Oberrichter stellte den Antrag auf 600 Soldaten. — Die Neumarkter Stabtsversammlung hat den Beschluß gefaßt, daß die Denuncianten der Neumarkter Bartholomäusnacht zur Verantwortung gezogen und im amtlichen Wege durch den k. Commissär Grafen Pechy das Gericht demittirt werde. So meldet die „Gaceta“ aus Neumarkt, 14. Januar.

(Das Vermögen des Ex-Königs von Hannover.) Der Werth des gegenwärtig unter preussischer Verwaltung befindlichen Vermögens des Königs von Hannover beläuft sich, ausschließlich des Inventariums der Schleißer, auf ungefähr 13,382,000 Thaler, welche in preussischen 4 1/2 pCt. Staatspapieren angelegt, einen Jahresertrag von ungefährl. 598,000 Thaler abwerfen. Die Kosten der unter Aufsicht des Ober-Präsidenten der Provinz Hannover geführten Verwaltung dieses Vermögens belaufen sich auf ungefähr 180,000 Thaler. Nicht eingegriffen hierin sind die Kosten, welche durch die nöthigen Maßregeln zur Überwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und Agenten erwachsen und ebenfalls aus den Revenuen seines mit Beschlag belegten Vermögens zu bestreiten sind.

(Literarisches.) „Der Wegweiser“, Organ für die Volksbildung in Deutschland“, herausgegeben von Eduard Sack in Berlin, redigirt von Julius Beeger in Leipzig, erzählt in Nr. 2 ausführlich und nach den zuverlässigsten Quellen die so viel Aufsehen erregende Geschichte des Oberlehrer Dr. Preuß. Außerdem bringt diese Nummer in der Rundschau den Schluß des (in der 1. Nummer schon theilweise mitgetheilten) österreichischen Schulgesetzes. Nr. 3 enthält außer zwei größeren Artikeln, „Die Gelehrtenkaste“ und „Soll der Unterricht in der öffentlichen

Kenntleren.

Vorlesungen aus der Völkerkunde, gehalten im Vereins-Vocale des „Araber kaufmännischen Jugend-Vereins“,

von

M. Singer.

II. Vorlesung:

(Chinesen und Hindus.)

(Fortsetzung.)

Die Chinesen zeigen großen Fleiß und Ausdauer bei ihrer Arbeit und im rationellen Betriebe der Landwirtschaft zeichnen sie sich ganz besonders aus. Ihr Land liegt niemals brach, und mancher Acker bringt jährlich drei Ernten. Besonders richtet der Chinese seine Aufmerksamkeit auf den Reisbau. Kunst- und Blumenärten findet man selten; der Boden ist ihnen zu kostbar, als daß sie ihn zur Befriedigung des Luxus verwenden sollten. Dem Theestrauch wird hier große Sorgfalt und Pflege gewidmet; der Thee bietet auch den Haupthandelsartikel. Die Zucht der Seidenwürmer ist hier sehr alt. Es steht fest, daß von hier die Seidenzucht ausgegangen ist. Sie soll von einer Kaiserin erfunden worden sein, zur Zeit, als sich noch die Menschen in Thierfelle kleideten. Als die Menschen sich so vermehrt hatten, daß die Thierfelle nicht mehr hinreichten, alle zu bekleiden, da erfand die Kaiserin die Seide. Hier werden Seidenzeuge verfertigt, von deren Feinheit, Weiche und großem Glanze wir uns keinen Begriff machen können. Ebenso ausgezeichnet ist auch ihre Baumwollen-Manufactur, zu deren Erzeugnissen der uns bekannte Nanjing gehört.

Unter den Festen, welche die Chinesen feiern, sind das Neujahrs- und das Laternenfest die wichtigsten. Unter dem Neujahrsfeste versteht man die letzten Tage des zwölften Monats, und die ersten zwanzig Tage des ersten Monats. Während dieser Zeit hören alle Geschäfte, sogar der Postenlauf auf, und alle Verwaltungs-Geschäfte des Staats ruhen, was man die Verschließung der Siegel nennt, weil dann der Koffer, in welchem die Amtssiegel einer jeden Behörde aufbewahrt werden, mit vielen Ceremonien verschlossen wird. In diesen Tagen reißt sich Fest an Fest; man bringt Glückwünsche und Geschenke dar. Zur Zeit des Laternenfestes ist ganz China erhellt; die Straßen sind durch prächtige Laternen und kunstvolle Feuerwerke erleuchtet. In der Erzeugung des bengalischen Feuers hat es noch Niemand so weit als die Chinesen gebracht.

Bevor wir das Volk der Chinesen verlassen, wollen wir noch einen der wichtigsten Gegenstände des hier so schwachen Socialismus besprechen, nämlich: das Vereinstwesen.

Bei einem Volke, das Individualität so sehr idollirt, läßt sich voraussetzen, daß das Vereinstwesen nicht sehr blühend entwickelt ist. Jedoch soll, jüngsten Berichten zufolge in neuerer Zeit in der Stadt Tang-Ase-Abadiang ein Verein junger strebamer Kaufleute gegründet worden sein. Aber wie traurig sieht's mit diesem Vereine aus! Die Großen des Reiches, d. h. die reichen Großen würden eine Schmach darin sehen, diesem Vereine anzugehören. Ja, man ist hier so wenig an Socialismus gewöhnt, daß selbst die Gründer und sehr viele Mitglieder dieses Vereines so selten im Vereinslocale erscheinen, daß man glauben könnte, die Luft sei daselbst verpestet. Und doch soll, wie man spricht, dieses Locale recht niedlich und freundlich sein. O, wie ganz anders ist es bei uns in Europa! Lassen wir, meine Herren! diese chinesischen Sitten in China, und hören wir, wie es denn bei den Hindus ausseht.

Die Hindus etwa 114 Mill. sind die Ureinwohner Ostindiens. Sie sind von mittlerer Statur, schlankem aber nicht kräftigem Körperbau, haben eine olivenfarbige Haut, die Augen sind mehr sanft als feuerprühend, die Brauen schön gewölbt, die Haare schwarz und glänzend. Die Frauen sind zarter als die Männer gebaut, beide aber haben kleine Hände und Füße. Sie sind mäßig, von Gemüth meist sanft, aber auch schlau, feige und hinterlistig.

Die Hindus theilen sich in fünf Hauptkasten, von denen die vier ersten als edel, die fünfte als unedel betrachtet werden.

Die Brahminen bilden die höchste und edelste Kaste. Sie werden von allen übrigen als höhere Wesen angesehen, die mit der höchsten Ehrerbietung behandelt werden müssen. Sie dürfen weder mit Jemandem aus einer andern Kaste unter einem Dache sein, noch etwas genießen, das nicht von Brahminen zubereitet ist. Sie bestehen meist aus Priestern und Gelehrten. Sie dürfen keinen Wein trinken, kein Fleisch essen und keinen Betel kauen.

Die zweite Kaste bilden die Kschatrias, zu welchen die Regenten, Fürsten und Krieger gehören.

Dann folgt die dritte Kaste der Waischis. Hieher gehört das Viehzucht, Ackerbau und Handel treibende Volk.

Die letzte der edlen Kasten bilden die Sudras, welche theils Künste und Gewerbe treiben, theils Wahrsager, Zauberer und Gaukler sind. Die unterste Classe dieser Abtheilung besteht aus den Gerbern, die zugleich Schuhmacher, aus den Fleischern, die zugleich Henker sind, sowie aus den Bajaberen oder öffentlichen Tänzerinnen.

Wenn wir der Armuth mit ihrem zahlreichen Gefolge, als: Verachtung, Unterdrückung, Spott und Entwürdigung, mit einem Worte Ausdruck geben wollen, so bedienen wir uns des Namens, den hier die fünfte Kaste führt: es sind die Varias. Diese unglücklichen Geschöpfe haben fast ein ähnliches Los, als es die Heloten in Sparta hatten, trotz oder vielmehr zufolge des Gesetzes des weisen Lykurgus. Die Varias sind keine geborenen Sklaven, aber indem sie das Gesetz eines jeden bürgerlichen Rechtes beraubt und sie von ihren Nebenmenschen diesen legalen Gesetzen gemäß behandelt werden, so werden sie zu Sklaven-Seelen im eigentlichen Sinne des Wortes: sie werden vernechtet, indem sie geknechtet werden. Denn in der Macht des Höheren steht es, den Niederen zu sich zu erheben oder ihn noch niedriger zu machen. Erstere zeigt von wahrer Größe, von einer Seelengröße, die den Menschen abelt, indem er Andere abelt. Letzteres zeigt von einer Größe, die man mittelst roher Kraft oder auf der Unterlage von Geldsacken erstiegen hat. Man spricht, daß solche Geldsack-Größen auch bei uns in Europa zu finden seien, und sollen daselbst diese Geldsack-Größen mehrere Abstufungen bilden; jeder Geldsack nämlich hebt um eine Stufe höher, und zu den Sternen erster Größe gehören diejenigen, welche die meisten Geldsack aufzuweisen haben. Uns Arabern ist solche Kasten-Eintheilung fremd.

Rehren wir nun zu dem unglücklichen Volke der Varias zurück. Die Varias sind schon von ihrer Geburt an verdammt, ihr Leben im bittersten Elende zuzubringen. Sie sind allgemein verachtet, ja verabscheut. Die niedrigsten Geschäfte, welche jeder Andere zu vollbringen sich scheut, müssen sie verrichten. Sie nehmen weder die vorgeschriebenen Reinigungen vor, noch enthalten sie sich der verbotenen Speisen, wohnen in Löchern oder Hütten, und es ist ihnen nicht einmal erlaubt, die Wohnung eines Hindu anders, als durch eine besondere Thür zu betreten; sie dürfen keinen Hindu antasten, müssen, wenn sie mit ihm sprechen, weit von ihm entfernt stehen und die Hand vor dem Mund halten. Sie sind meist Hirten oder Knechte bei den Hindus, und Soldaten, Lastträger, Köche u. s. w. bei den Europäern.

Reis ist das Hauptnahrungsmittel der Hindus, außerdem werden auch andere Getreide-Arten genossen. Fleisch ist, wie gesagt, nicht jeder Kaste erlaubt. Während des Essens sitzt man am Boden niederkauernd, vor und nach dem Speisen wäscht man sich. Gewöhnlich trinken sie Wasser, doch auch geistige Getränke.

(Fortsetzung folgt.)

Volksschule unentgeltlich sein, oder soll eine Abgabe für denselben gezahlt werden?" in der Rundschau eine sehr reichhaltige Zusammenstellung der neuen Ereignisse auf dem Gebiete der Volksschule, und zwar aus Baden, Oesterreich, Preußen, Württemberg; ferner aus Rußland, Schweden, der Schweiz, Spanien, Ungarn, America etc.

Indem wir den „Begeisterer“ allen Freunden der Volksbildung empfehlen, bemerken wir, daß derselbe wöchentlich einmal in einem großen Bogen zu Leipzig erscheint und durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für 12 1/2 Sgr. vierteljährig bezogen werden kann.

Verzeichnis

derjenigen Herren Grundbesitzer, welche zum Baue des Comitatshauses Beiträge angeboten, sowie der von denselben angebotenen Summen.

Des Spenders		Angebotene Summe	Anmerkung
Name	Wohnort	fl.	
Bodányi József	Kertlős	50	
Kinczig János	Szt. Anna	20	
Török Béla	„	10	
Czárán Gergely	Seprös	100	
Czárán Tódor	„	100	
Czárán János sen.	„	50	
Czárán János jun.	„	50	
Kabdebó Kálmán	Talpas	100	
Kabdebó György	„	100	
Kabdebó Márton	„	100	
Dezso Adam	Silingyia	200	
Kovács Lajos u. Ágoston	Tauca	50	
Papus József	„	25	
Izváky Imre	„	10	
Alexits János	„	20	
Radnaer Bezirk	Radna	42	
Herrschaft des E. H. Josef	Kis-Jenő	1200	
Almay Rezso	Alesic	150	
Fock János	Hodos	30	
Kerek Péter	Kujed	20	
Brassy Demeter és Péter	Kakaró	20	
Gr. Nádasdy Lipót	Gyorok	300	
Török Pál	Dézna	10	
Brassy Lajos	Kocsuba	20	
Staatsdomänen-Direction zu Pécska	Pécska	1000	
Gr. Waldstein Ernő	B.-Sebes	400	
Familie Dániel	Draucz	100	
Inkey Bittó Agnes	Silingyia	25	
Kreidler Ferencz	Kavna	20	
Brüder Vársárhelyi	Csermő	40	
Faschó Moys Sándor	„	40	
Königszeg Andor	„	20	
Bochdanovits Sándor	Zimbró	10	
Roshorn Josefa	Gurahoncz	25	
Kövér József	Valemáre	10	
Hengelmüller Károly	Zöldes	50	
Bochdanovits György	Dulcele	10	
Hampel Uldin	Szaturó	30	
Bozsnayk Károly	Holdmészes	20	
Ránó Imre	Baltyle	6	
Czárán Emanuel	Arad	100	
Deutsch Ignác	Butyin	300	
Atzél Péter'sche Cassa zu Kevermes	Arad	100	
Zsivkovits Kornél	Bodrog	50	
Bohus János	Világos	400	
Gr. Zselinszky Amália	Ötvenes	800	
Baron Sina für die Agriser Herrschaft	Moroda	300	
Zusammen		6482	

Diese angebotenen Beiträge werden in den Anboten der betreffenden Gemeinden eingerechnet und bilden daher keinen eigenen Beitrag.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 28. Jänner. Effectengeschäft. Der Verkehr bewegte sich heute in günstiger Stimmung, die Speculation entwickelte eine ziemliche Thätigkeit und die Course einer Anzahl von Effecten haben sich neuerdings wieder befestigt. Die Vorbörse verkehrte meist in Tramway, welche mit 155.50 eröffneten, später aber bei überwiegendem Ausgange sich rasch auf 152 drückten. Omnibus besser gefragt und bis 14 gekauft. Pester Straßenb. 3. Em. anhaltend beliebt und mit 148 bezahlt.

An der Mittagsbörse war ung. Eisenbahnact. gesucht und wurde in größeren Posten bis 101.50 gekauft. Ung. Creditbank hielten sich zwischen 104 und 104.25. Anglo-Hungarian mit 120.25 geschlossen. Osmer Commercialbank begehrt und bei wenig Abgehern bis 221 bezahlt. Neupester Sparcassa lebhaft gefragt, bis 68 gehandelt. Königsbrauerei beliebt, und mit 208 geschlossen. In Mühlenpapiere kam kein Geschäft von Belang vor. Von Assuranceactien wurden Bannonia-Rückversicherung mit 167 begeben. Salgó-Tarjánier Kohlenwerk mit 92 und 92.50 verkauft. Mátraer Kuzen mit 8 erlassen. Pester Straßenb. behaupteten sich in günstiger Meinung, doch kam es wegen gegenseitiger Zurückhaltung zu keinem erheblichen Umsatz. Tramway drückten sich bis 151. Omnibus hielten sich zwischen 13.50 und 14. Tunnelactien stark gesucht und bis 102.50 geschlossen. Remonquirungsactien anhaltend beliebt, 1. Em. á 267 gekauft. Ung. Maschinenfabrik fortwährend gesucht und mit 180 bezahlt, ung.-belgische mit 19 unter Pari geschlossen. Bobmerci bis 5 fl. Aufgeld gekauft. Valuten fester, Paris 48.15 und 48.20, Neapel á 9.68, preuß. Cassenanweisungen á 1.78 1/2 und 1.78 1/2 verkauft.

Temesvár, 28. Jänner. (Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Korn-Gasse.) Bei unveränderter Geschäftssituation und geringer Verkehr notiren wir heute: 80-82 pfd. Weizen per Zolltr. fl. 2.97-3.82 pfd. Weizen per Zolltr. fl. 3.15-20. 84 pfd. Weizen per Zolltr. fl. 3.35-4.0, 85 pfd. Weizen per Zolltr. fl. 3.50-55, Korn 80 pfd. zugezogen fl. 2.45-

50, Gerste 70 pfd. zugezogen fl. 2-1.10, Mais per Zolltr. fl. 1.80-85, Hafer mit 10 pfd. Aufmaß fl. 1.50-55 alles ab Magazin und Cassa.

Stettin, 26. Jänner. (Landschaff & Hessel) Weizen anfangs fest, schließt etwas matter; loco pr. 2125 Pfd. gelber Anländischer 71 á 72 1/2 Rthlr. nach Qualität bez., Ungarischer geringer 59 á 61 Rthlr. bez., besserer 62 á 63 1/2 Rthlr. bez., feiner 64 á 66 Rthlr. bez., bunter Polnischer 69 á 72 Rthlr. bez., weißer 73 á 74 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung 83.85 Pfd. gelber pr. Jänner 70 1/2 Rthlr. nominell, per Frühjahr 71 á 70 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Old., pr. Mai-Juni 71 1/2 Rthlr. Br.

Roggen wenig verändert; loco pr. 2000 Pfd. 52 1/2 á 52 3/4 Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jänner 52 1/2 Rthlr. Br., 52 1/2 Rthlr. Old., pr. Frühjahr 52 1/2 á 52 1/2 Rthlr. bez., 52 Rthlr. Old., 52 1/2 Rthlr. Br., pr. Mai-Juni 53 Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 53 1/2 Rthlr. Br.

Gerste schwer verkäuflich; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische geringe 42 á 42 1/2 Rthlr. bez., bessere 43 á 44 Rthlr. bez., feine 46 á 47 1/2 Rthlr. angeboten, Chevalier 55 Rthlr. bez.

Hafer unverändert; loco pr. 1300 Pfd. 34 á 35 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47.50 Pfd., 35 Rthlr. Br. u. Old., pr. Mai-Juni 35 1/2 Rthlr. Br.

Erbsen matt; loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 á 56 1/2 Rthlr. bez., Koch 57 á 57 1/2 Rthlr. bez., Victoria 75 Rthlr. bez.

Mais flau; loco pr. 100 Pfd. 2 Rthlr. 3 Sgr. bez. u. Br., 2 Rthlr. 2 1/2 Sgr. zu machen.

Rübsöl still; loco pr. 9 1/2 Rthlr. Br., auf Lieferung pr. Jänner-Febr. und pr. Febr.-März 9 1/2 Rthlr. Br., pr. April-Mai 9 1/2 Rthlr. Br., pr. September-October 10 Rthlr. Old., 10 1/2 Rthlr. Br.

Spiritus matt; loco ohne Faß 15 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Jänner-Februar 15 Rthlr. Old., pr. Februar-März 15 1/2 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 15 3/4 Rthlr. bez. u. Br.

Angemeldet: 100 Ctr. Rübsöl. Regulirungspreis: Weizen 70 1/2 Rthlr., Roggen 52 1/2 Rthlr., Rübsöl 9 1/2 Rthlr., Spiritus 15 Rthlr.

Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 68 á 74 Rthlr., Roggen 52 á 55 Rthlr., Gerste 46 á 54 Rthlr., Erbsen 58 á 60 Rthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 34 á 36 Rthlr. pr. 26 Scheffel.

Berlin, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen pr. Jänner 63 1/2, per Jänner-Febr. —, per Frühj. 63 1/2, Roggen per Jänner 53 1/2, per Jänner-Febr. 51, per Frühj. 51 1/2, Hafer per Jänner 32, per Jänner-Febr. 32, per Frühj. 32 1/2, Gerste 48-56, Del per Jänner 9 1/2, per Frühj. 9 1/2, Spiritus per Jänner 15 3/4, per Frühj. 15 1/2.

Breslau, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen 84, Roggen 64, Hafer 40, Raps 196, Del per Jänner 1 1/2, per Frühjahr 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Jänner 14 3/4, per Frühjahr 14 1/2.

Horsbach, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen-geschäft bedeutungslos, volle Preise fast nicht erreichbar, Mitteleorten vernachlässigt, Prima 26 1/2-26 3/4.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 28. Jänner.

Staatsfonds.			
	Gold.	Waare	pCt.
5 pCt. in öst. Währ.	58.19	58.20	4
„ dito. Steuerfreie	61.10	61.26	3
„ Steueranl. 3%	98.25	98.75	2 1/2
„ Met. Maicoup	62.65	62.70	2 1/2
4 1/2 pCt. Metallanl.	54.63	55	1

In Silber verz. Fonds.			
	Gold.	Waare	pCt.
Rat. October-Cou	61	61.10	5 pCt.
2to Juli dito,	66	66.10	5 pCt.

Staatslose.			
	Gold.	Waare	pCt.
1839 Ganz	186.50	187	1860 zu Hünstel
„ Hünstel	186	186.50	1864 Ganz
1854 zu 4 pCt.	36.75	36.25	Commo-Renteninschneine
1860 zu 5 pCt. Ganz	93.60	92.80	

Gründentl. Oblig.

Ungarische	78	78.50	Rehenbürgliche	74	74.50
Em. ban.	77.25	77.75	Banovina	69	69.50
croatische u. Slav.	79	79.50	Ung. m. d. Br. Cl. 1867	78	78.50
galizische	69.25	69.75	Zemeser Banat detto	77	77.50

Bankpapiere.

National öst. B. verl.	99.40	98.80	De. B.-Cred. A. 5 pCt.	107	107.50
5 pCt. Cred.-Anst. 4 pCt.	76.75	77.25	Domänen á 120 fl.		
Ungar. B.-Cred.-Anst.	92	93.25	Silb.		
5 1/2 pCt.			Hypothekend. böhm.		
			5 pCt.	88.25	88.75

Eisenbahnactien.

Nordbahn	214.25	210	100	100
Staatsbahn	321	321.25	100	100
Südbahn	227.10	227	100	100
Elisabeth-Westbahn	179.50	180	100	100
Gal. Carl-Rudw.-Bahn	218	218.25	100	100
Cernowitzer	179.75	180	100	100
Böhmische Westbahn	176.5	177	100	100
Parubitz-Weidenberg	159.25	159.75	100	100
Leibschbahn (70 pCt. Einzahl.)	194.50	195.50	100	100

Bank- und Anleiheactien.

reditactien	259.50	259.60	100	100
Ungar. Creditactien	133.50	104	100	100
Anglo-öster. Bank	224.75	226	100	100
Bankactien	679	680	100	100
Öst. Bodencred. für 30 Silb.	243.50	249	100	100
Compteaufst.	710	715	100	100

W e f e l.

Credit	159.75	160	100	100
Dampfschiff	94.50	95	100	100
Erzberger	118	120	100	100
ditto á fl. 50	56	57	100	100
Häufel-Bierb. 30 Silb.	4350	41.50	100	100
Häufel-Bierb. 30 Silb.	3	34	100	100

Wechsel. (3 Monat.)

Wugsburg, für 10 fl.	101.50	101.70	100	100
Frankfurt 100 fl.	101.70	101.90	100	100
Hamburg 100 fl.	89.50	89.60	100	100

Comptanten.			
	Gold.	Waare	pCt.
Kronen	—	—	—
R. Münz-Actien	—	—	—
Rand	5.73	5.74 1/2	100
Napoleon's d'or	9.76	9.77 1/2	100
Wäulde Imperial's	—	—	—

Wien, 28. Jänner. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 260.50, gingen bis 260.20, Schloffen 260.70, Lombarden 228 bis 226.50, Schloffen 227.20, Carl Ludwig's Act. 218, Nordbahn 222.50, 1860er Lose 93.80, 1864er Lose 115, Napoleons d'or fl. 9.68 1/2.

Die Börse war heute nicht sehr animirt. An der Vorbörse hatten zwar bedeutende Transaktionen in Lombarden stattgefunden, an der Mittagsbörse war es darin wieder stiller. Die meisten Effecten blieben zu den gestrigen Schlusscoursen behauptet; Creditactien hielten nur die mit fl. 1 erlangte Avance wieder ein. Verzinsl. Staatspapiere waren durch Consignationen etwas gedrückt. Schließen aber wieder fester. Lotterietickets dagegen etwas höher, namentlich 1839er Lose, Creditlose und kleinere Anleihenlose. Vereinsbankactien behaupteten die 4-5 fl. erlangte Avance nur zur Hälfte, da man die Beziehungen zur Affaire Kaschau-Oberberg noch in Zweifel stellte. Handelsbankactien waren in Folge der bekannt gewordenen neuen Einrichtungen begehrt und um fl. 2 1/2 höher; Franco-Deffert. heute weniger gemacht, jedoch zu 25 1/2-26 gefragt. Lomb. und Wiener Omnibusactien gefragt und um fl. 3 höher. Von Eisenbahnactien waren Staatsbahn um fl. 1 1/2, Barcs-Fünfstädter um fl. 4 und Turnau-Kralup um fl. 8 höher begehrt, andere eher matter. für neue ungar. Ostbahn behauptete sich ein Agio von fl. 3-4. Silberprioritäten begehrt und größtentheils höher, ebenso ungar. Eisenbahn- und Comunalanleihen. Valuten sehr fest, jedoch nur Silber um 1/2 pCt höher.

Wien, 28. Jänner. Abendbörse. Creditactien 260.20, Nordbahn 221.80, Staatsbahn 320.20, 1860er Lose 93.80, 1864er Lose 115.30, Napoleons 9.70, Lombarden 228, ungar. Creditactien 104 3/4, Anglo-Hungarian 121, Tramway 153, Anglo-Austrian 223.25, Galizier 218.50. — Fest.

Einladung.

Die Mitglieder des Arader bürgerlichen Wohlthätigkeits-Vereines werden zu der am **2. Februar 1869** im Sitzungs-Saale der Arader ersten Sparcassa Früh 10 Uhr abzuhaltenden **ordentlichen Jahres-Generalversammlung** höflichst eingeladen.

Arad den 26. Jänner 1869.

Carl Andrenyi,
Vereinspräsident.

Aufruf.

Der Arader Volksbildungs-Verein hält am **31. I. M.**, d. i. Sonntag Nachmittags 4 Uhr, Ausschuss-Sitzung, in welcher die pl. t. Herren Ausschussmitglieder zahlreich zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Gleichzeitig werden auch jene Herren Mitglieder, welche gegen den am 1. d. Mts. in der Ausschuss-Sitzung gefassten Beschluß sowohl im Wege der Ausruflichkeit als mittelst Subscription's gegen Protest erhoben oder das Verfahren und den Beschluß des leitenden Ausschusses nicht billigen, höflichst ersucht, ihre motivirte schriftliche Aeußerung, am obbezeichneten Tage dem Ausschusse vorzulegen.

Arad, 27. Jänner 1869.

Barabás Péter,
Vereins-Präsident.

Dem Arader israel. Frauen-Wohlthätigkeits-Vereine sind nachstehende Spenden zugeslossen, u. zn.:
Von Herrn M. S. Schulhof 5 Kaster Brennholz und 5 fl.
Von der Frau Leonore Kaschitz 10 fl.
wofür den edlen Spendern im Namen des Vereines hiermit der Dank öffentlich ausgesprochen wird.

Arad, am 29. Jänner 1869.

Vom Präsidium.

Der auf den 6. Februar l. J. bestimmte C e r m e r E l i t e - B a l l wird unvorhergesehener Fälle wegen einen Tag später, d. i. am **7. Februar l. J.**, stattfinden, wovon die Betreffenden in Kenntniß gesetzt werden.

Im Namen des Comités:
Jakob Deutsch.

5. Abonnement.

13. Vorstellung.

Theater.

Heute Samstag den 30. Jänner:

BORGIA LUCRETIA.

Oper in 3 Acten, von Romani Uebersetzt von Jakob Jován. Musik von Donizetti.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 29. Jänner 1869.

5% Metalliques	61.10
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	61.10
5% National-Anlehen	66.85
1860. Staatsanleihe	93.65
Bankactien	677
Creditactien	260

Wechsel-Cours.

London	121
Silber	118.75
Ducaten	5.71

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

In Friedrich Beck's Verlags-Buchhandlung
in Wien
ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen,
in Arad bei **S. Goldscheider** zu haben:
Robert Hamerling's
Abasverus in Rom.
Besprochen von
Béla Goldscheider.
Preis 40 Kr.

Kaufleute !!
Herren oder Damen, welche am Arader Plage und dessen Umge-
bung ausgebreitete Bekanntheit haben, werden gegen sehr gute Provision
als Vertreter für eines der größten Etablissements für Wien in fertiger
WASCHE und **LEINENWAAREN** gesucht. Für anver-
traute Waaren und Muster-Collectionen sind fl. 500 erforderlich. Hierauf Be-
stehende wollen sich direct wenden an das **faul. königl. ausschl. priv.**
Etablissement für fertige Wäsche und Leinenwaaren
Louis Modern.
(86-2,4) Tuchlauben Nr. 11.

N. B. Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesiecht
Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte
Schneeberg's Kräuter-Ablop
aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräutern
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,
für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verstopfungen, überhaupt
ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel, kann
durch die folgende Herren-Depotistenreihung stets frisch bezogen werden:
Arad: P. J. PROBST. Nyiregyháza: G. Götz, Apoth.
Grosswardein: J. Jankó. M-Theresiopel: Jan. Hofbauer, A.
Debreczin: J. Braumüller, Apotheker. Temesvár: J. Kraal.
Battonya: G. Vignio. Hatzfeld: B. Stageschmidt.
Szathmár: D. Juraceko. Szentes: J. v. Prohaska, Apoth.
Szarvas: W. Köchy. G-Kikinda: A. J. Zemla.
Gross-Károly: G. Schöberl.
Preis einer Flasche 1 fl. 26 Kr. öst. W.
Zugleich können durch die Ern. Depotistenreihung bezogen werden:
**Gesundheitsfördernder Apfelwein und
Apfelwein-Essig.**
Ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden, habituelle Verstopfung, Brust-
krämpfe, Kopfschmerz, Migräne und Blutgefässleiden etc.
Preis 5 Kr. öst. W. per Flasche.
Hühneraugen-Pflaster, die bewährten, von dem k. k.
Oberärzte Schmidt.
Preis pr. Schachtel 23 Kr.
Dorsch-Leberthran 1 Flasche echter Med. Berger Chem.-rein
für Stropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 fl. öst. W.
Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft
für Brust- und Lungenkranke.
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Kr.
Haupt-Depot bei **Julius Bittner**, Apotheker in Gloggnitz.

Preis ö. W. **Preisgekrönt** **Preis ö. W.**
1/2 fl. 3 fl. 60 Kr. **in Paris 1867.** 1/2 fl. 3 fl. 60 Kr.
1/4 fl. 1 fl. 80 Kr. **Weisser** 1/4 fl. 1 fl. 80 Kr.
1/4 fl. 90 Kr. 1/4 fl. 90 Kr.
1/8 fl. 50 Kr. 1/8 fl. 50 Kr.

BRUST-SYRUP
von G. A. W. Mayer in Breslau.
Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten,
langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Cat-
arrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre,
acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh,
Bluthusten, Blutspucken und Asthma.
Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht
nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn C. H. Cohn in Schwerin a.
d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrere
Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Ver-
zweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen besetze
ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der
Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben,
bei überdieß sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei
allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht
selten bedenklichen catarrhischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und
Lungen, andauernder Heiserkeit, Kitzeln im Halse, schwerem, die Brust gleich-
sam zerbrechendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linder-
ung und so möglich andauernde Heilung bewirkt wird.
Birnbaum. (L. S.) Dr. Lehms, k. k. Kreis-Physicus.
Der Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen
zu haben bei **W. S. Primmer** in Arad.
Jede Flasche ist mit meiner eingebraunten Firma versehen.

Morgen
Sonntag den 31. Jänner l. J.
wird
im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“
der zweite große
Masken-Ball

abgehalten,
wozu das pl. t. Publikum höflichst eingeladen wird.
Alle Gattungen Masken-Anzüge werden an jedem Balltage im Hotel selbst zu
billigen Preisen ausgeliehen.
Die **Militär-Musik**, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn M. Siff,
wird das pl. t. Publikum mit den ausserwähltesten Piecen amüsiren.
Entrée in den Saal 50 Kr. — Auf die Gallerie 1-te Reihe
1 fl. 20 Kr., 2-te Reihe 80 Kr.
Eintritts-Karten sowie Gallerie-Billets können im Vorhinein bei den
Herren **Brüder Bettelheim**, und am Ballabend an der Cassa gelöst werden.
Achtungsvoll
Witwe Vas.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.
FAHRORDNUNG
vom Tage der Eröffnung der ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends	Kaschau	5 21	Früh	Wien	12 1
Pest	6 31	Früh	Miskolcz	7 55	Nachmitt.	Pest	3 20
Czegled	9 39		Tokaj	9 37	Abends	Czegled	5 50
Szolnok	10 37		Nyiregyháza	10 39		Szolnok	7 33
Püspök-Ladány	1 23	Nachmitt.	Debreczin	12 19	Mittag	Debreczin	10 26
Debreczin	3 5		Püspök-Ladány	1 57	Nachmitt.	Püspök-Ladány	12 39
Nyiregyháza	4 33		Szolnok	4 39	Früh	Szolnok	4 39
Tokaj	5 31	Abends	Czegled	5 33	Abends	Czegled	5 55
Miskolcz	7 24		Pest	8 40		Pest	8 56
Kaschau	9 56	Nachts	Wien	6 3	Früh	Wien	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends	Arad	12 26	Nachmitt.	Wien	8 47
Pest	6 31	Früh	Csaba	2 7	Nachts	Pest	11 23
Czegled	9 24		Mező-Túr	3 43		Czegled	2 15
Szolnok	10 16	Vormittags	Szolnok	5		Szolnok	4 18
Mező-Túr	11 29		Czegled	5 48	Abends	Czegled	5 38
Cs. ba	1 9	Nachmitt.	Pest	8 40		Pest	8 56
Arad	2 52	Früh	Wien	6 3	Früh	Wien	6 39

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends	Grosswardein	10 20	Vormittags	Wien	8 47
Pest	6 31	Früh	Bereetty-Ujfalu	11 44		Pest	11 23
Czegled	9 39		Püspök-Ladány	Ankunft	12 55	Czegled	2 15
Püspök-Ladány	1 23	Nachmittags	Czegled	5 33	Abends	Pest	4 18
Bereetty-Ujfalu	3 16		Pest	8 40		Pest	8 56
Grosswardein	Ankunft	4 31	Wien	6 3	Früh	Wien	6 39

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.
Die Direction.

Ad1170.
1868.
Hirdetmény.
Sz. kir. Arad város törvényszékének
mint telekkönyvi hatóságának 1868. évi
Janus 3-án 1170. sz. a. kelt végzése
napján ezenel közhírre tétetik, misze-
tint a Simon Ignác nevű álló és az
Aradvárosi 934. számú tkjk. A 2. 1. 2.
alatt felvett Bém- és Luiza-utczái íres
telkek f. 1869. évi február hó 16-ik
napján, d. u. 3 órakor a városi telek-
könyvi irodában, — mint harmadik ár-
verési határnapon beesáron alul is el-
adatni fognak.
Mely árverésre venni szándékozók
azal hivatauk meg, miszerint magukat
10 pct. bánompénzzel ellássák és misze-
rint az árverési feltételek a telekkönyvi
irodában megtekinthetők.
Arad január 16-án 1869.
Frits Robert,
tanácsnok mint bírói ki-
küldött.

!!! Ich Wilhelmine Rix !!!
Erkläre hiermit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit 5 Jahre
die alleinige und einzige Erzeugin der echten und unverfälschten **Original-**
Pasta Pompadour bin, da nur ich allein das Geheimnis der Zubereitung
kenne. Indem ich nun hiermit anzeige, daß befragte Pasta Pompadour von nun an
nur in meiner Wohnung, Wien, 1. Stadt, große Wollzeuggasse Nr. 11, 1. Stock,
Thür Nr. 62 echt zu haben ist, so habe ich vor dem Ankaufe derselben bei jedem
Anderen, da ich gegenwärtig weder ein noch eine Filiale besitze, und alle früheren
Depots wegen vorgekommener Fälschung aufgelöst habe. Meine echte Pasta
Pompadour, auch Wunder-Pasta genannt, wird niemals ihre Wirkung verlieren;
der Erfolg dieser Gesichtspasta ist über alle Erwartung und das einzige garantierte
Mittel zur schnellen und unfehlbaren Verheilung aller Gesichtsausschläge, Mitiser,
Sommerprophen, Leberflecke und Blüthen. Die Garantie ist davor sicher, daß
bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. — Et Tegel dieser vorzüglichen
Pasta sammt Anweisung f. fl. 50 Kr.
(856-10.12)
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht